

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 2

Artikel: Höflich muss man sein!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zensur

Die drei Damen: So ist dein Vaterland so schön?
 Papageno: Hmhm, hmhm, hmhmhm.
 Damen: Und möchtest nichts drin andres sehn?
 Papageno: Hmhm, hmhm, hmhmhm.
 Damen: Was aber drückt dich etwa schwer?
 Papageno: Hmhm, hmhm, hmhmhm.
 Damen: Und wer's verschuldet, nenn ihn, wer?
 Papageno: Hmhm, hmhm, hmhmhm.

Franz Grillparzer (1843).



«Ich hatte mich gerade eingeseift, als der Befehl zum Antreten kam.»
 Söndagsnisse-Strix

Die Strafe

Letzthin saß ich im Wirtshaus eines emmentalischen Dorfes und hörte dem Gespräch zweier Bauern zu.

«Du, Köbu, weisch du der Neuscht?»

«Kei Ahnig.»

«He, der Metzger-Hänsu heig amene fleischlose Tag es Kilo Rindfleisch verchouft.»

«Eh, eh, u was het er derfür übercho?»

«Wies rächt u billig isch», seit druf der ander, «vier Franke zwänzig...»
 harulü

Das unfehlbare Mittel

«Wenn ich schlechter Laune bin, lasse ich mir von meiner Frau am Klavier ein Lied vorsingen.»

«So, aha. Und was dann?»

«Ja, dann, so nach zwei Minuten, gehe ich hinaus und plötzlich erscheint mir das Leben wieder herrlich schön.»
 es.



Qualität —
 nur Qualität!
 Ein Versuch
 überzeugt Sie!

Lieber Spalter!

Heute entdeckte ich in meinem Leibblatt das nachstehende Inserat:

Chömezzinnuine

mir händ na allerhand Läder
 für Handarbete und alles
 punktfrei

Erst dachte ich, die rot eingerahmte Uberschrift sei mexikanisch oder finnisch, aber schließlich entdeckte ich das Geheimnis: phonetisch geschriebener Dialekt! Eine neue Bombenidee für Inserate und Propaganda! Die folgenden Ideen seien gratis weitergegeben:

Fahreziufenuetliberg
 Trinkezieglisana
 Kaufeziimazevau
 Tanzeziinderstrizzibar
 Abonnieriezidespalter
 Aessezisoyabratling
 Kaufezilandelos
 Raucheziwürmlistumpe
 Lehrezi mexikanischbimkavau
 Gönziisluftundsunnebad

Wenn das nicht zieht, dann ist Hopfen und Malz verloren! J. Fr.

Wozu das Radio gut ist

Frau Reibeisen kann es nicht lassen, ihren Mann bei jeder Gelegenheit heftig und ausdauernd anzufauchen.

Wieder einmal hat der gute Schlufi ein Gewitter über sich ergehen lassen. Diesmal ist er aber nicht aufs Maul gefallen. Er faßt all seinen Mut zusammen: «Du chansch au vo Glück rede, daß du kei Radio-Apparat bisch, suscht hätt di scho mängisch usgschaltet.» fis

Vati weiß alles

«Du, Vatti, worum frifst der Esel Dischtle?»

«Eh, äbe will er en Esel ischt.» R. B.

Alleinige
 Hersteller
 Elmag Clarus



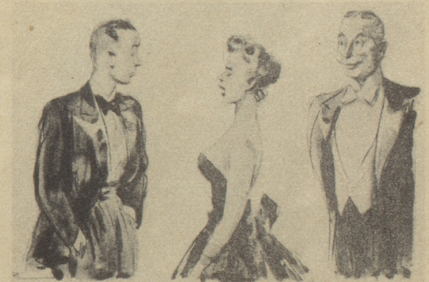
Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Höflich muß man sein!

Gast im Restaurant zu seinem Nachbarn: «Entschuldigen Sie mich bitte, mein Herr, aber wenn Sie gestatten, offeriere ich Ihnen dieses Kissen als Ersatz, wenn Sie mir erlauben, meinen Hut in Empfang zu nehmen, auf dem Sie zu sitzen belieben...»

(Aus dem Französischen von es.)



«Da Herr Graf älter ist, sollte ich nicht ihn zuerst heiraten?»
 Esquire, Chicago

Das Erlebnis

Vergeblich bemühte sich die Dame, ihren Tischherrn ins Gespräch zu ziehen. Verzweifelt fragte sie ihn schließlich: «Haben Sie denn niemals ein inneres Erlebnis gehabt?»

«Doch, doch, voriges Jahr — da hat man mir den Blinddarm herausgeschnitten!»
 B. F.

